

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 34. Freitags den 8. Februar 1828.

Preußen.

Stettin, von 25. Januar. — Am gestrigen Tage wurde ein seltenes und schönes Fest in der, im Jahre 1820 eröffneten Straf- und Besserungs-Anstalt zu Naugardt würdig begangen. Drei Sträflinge, welche wegen Subordinations-Vergehen im Jahre 1818 zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt, und zwei weibliche Sträflinge, welche noch auf mehrere Jahre der Freiheit beraubt waren, sind mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 11ten d. M. begnadigt, und wurden der bürgerlichen Gesellschaft als freie Glieder wiedergegeben. Der Ober-Präsident, unter dessen unmittelbaren Leitung diese Anstalt steht, hatte diesen Festtag der Preußen gewählt, welcher neben dem 3ten August durch große Erinnerungen einige der zahllosen und unvergänglichen Banden sind, welche die Preußen an ihre Regenten-Familie fesseln. Um 9 Uhr Morgens hatten sich alle Beamte und 300 Gefangene in dem Betsaal versammelt. Gesang und Liturgie eröffneten den feierlichen Akt. Als der Direktor vor den Altar trat und, während die Wache präsentirte, die huldreiche Kabinetsordre verlas, da stürzten die Begnadigten, welchen das Glück der Freilassung unbekannt geblieben war, nieder auf die Knie. Das Gefühl, was sie überwältigte, war ohne Worte das inbrünstigste Gebet, das einer dankbaren Brust für den allergnädigsten Schöpfer ihres Glücks zu Gott entsteigen konnte. Mit wenigen Worten machte der Direktor, nachdem die Begnadigten aufgerichtet und mittelst Handschlags als freie Glieder der bürgerlichen Gesellschaft begrüßt waren, die versammelten Sträflinge darauf aufmerksam, daß ein ausgezeichnetes gutes Betragen die Begnadigung bewirkt habe und sie diesem Beispiele folgen sollten. Der Seelsorger der Anstalt hielt eine eindringende Rede an die Versammlung, welche die sichtbarste Rührung hervorbrachte und gewiß nebst der Gnade Sr. Königl. Majestät wohlthätig auf das Betragen und die Besserung der zurückgebliebenen Sträflinge, welchen der gestrige Tag auch durch eine bessere Verpflegung als Festtag bezeichnet wurde, wirken wird.

Frankreich.

Paris, vom 20. Januar. — Der neue Minister des Innern, Hr. v. Martignac, war einst Vaudevilledichter, und unsere jungen Litteratoren hoffen, er werde nie den Satz seines Vorgängers aufstellen, daß es einem Gelehrten und einem Künstler genügen müsse, wenn er monatlich funfzig Franken verdiene und ein Dachstübchen habe; sie meinen, es werden nun auch keine Censoren mehr ihre Scheere brauchen, und für Theater, für Kunst und Geschichte eine freundlichere Sonne leuchten. — Weil man allgemein das Ministerium für unvollständig hält, aber die Ergänzung desselben von einem Tage zum Andern verschoben wird, so quält man sich entweder mit neuen Besorgnissen, oder hegt bei ruhigerer Stimmung fromme Wünsche. Sogar von gänzlicher Aufhebung der Charte hört man noch bisweilen sprechen, wenn man die Drohungen der Lyoner Gazette in Erwägung zieht, denn sie führt noch immer die Sprache der vormaligen ministeriellen Blätter in Paris. Dagegen öffnen sich die Gemüther jedesmal der Hoffnung, wenn von Einem der neuen Minister ein Rundschreiben erscheint, worin eine offene und redliche Sprache herrscht; wahrscheinlich hat jedoch die bevorstehende Ministerialumwälzung in England den neuen Aufschub in der Ernennung des neuen französischen Ministeriums veranlaßt, und gewiß würden wir noch das vorige unangetastet besitzen, wäre Lord Goderich um einen Monat früher

ausgetreten. Auffallend ist, daß bei einer solchen Krisis in beiden Reichen der französische Botschafter noch immer nicht nach London zurückkehrt. Man weiß, daß derselbe mit den bisherigen englischen Ministern persönlich in sehr gutem Vernehmen stand, so lange Hr. Canning lebte. Gewiß hat das neue französische, unvollständige Kabinet noch keine Zeit gehabt, die bisherigen Verhältnisse zu prüfen, und hinsichtlich des zukünftigen Systems einen festen Standpunkt zu nehmen. Unter allen französischen Ministerien war das der auswärtigen Angelegenheiten seit vielen Jahren am wenigsten mobil; und hätte sich der Expräsident des Ministeriums im verflossenen Jahre nicht ebenfalls in die politischen Verhältnisse gemischt, so wären vielleicht sogar die bekannten Mißverständnisse mit dem englischen Kabinette wegen des Hrn. de Moustiers unterblieben. Als die damaligen Mißgriffe vorgingen, war gerade der Zeitpunkt, wo der Hr. Expräsident selbst seine Freiheit vollends verloren und sich dem Willen der mächtigern Gesellschaft gefügt hatte. Gewiß hatte aber an den daraus entstandenen Unannehmlichkeiten das Personal des diplomatischen Ministeriums keinen Antheil genommen, was auch die Opposition dagegen in ihrem sonst so gegründeten Mißtrauen angeführt hat. In den Büreau's dieses Ministeriums selbst herrscht eine hergebrachte Festigkeit und konsequenter Geist, der jener Verirrungen nicht fähig war; nur die durchgreifende Uebermacht des ersten Ministers konnte die vormaligen Grundsätze so sehr erschüttern. Das erste Opfer jenes Irrthums wurde daher auch nur der Gesandte allein, und doch wäre er es nicht geworden, hätte sich nicht gerade das englische Kabinet in der spanischen und portugiesischen Angelegenheit beeinträchtigt geglaubt.

Das neulich erschienene erste Heft der Revue française, welches sich unter andern mit einer Uebersicht der Fortschritte der Civilisation und der politischen Institutionen beschäftigt, liefert auch eine Vergleichung des Englischen, Deutschen und Französischen Nationalgeistes. Die Ansicht über Deutschland mag als Probe dienen: Deutschland ist in der Mitte Europa's wie eine gelehrte Universität. Es zeigt sich von jener gewissenhaften Liebe des Studiums und der Betrachtung ergriffen, welche sich nur in der Einsamkeit und im Stillschweigen entwickelt; man dürfte aber sagen, daß sein Verstand unter der Last der Wissenschaft erliegt; es verliert das Vermögen, sich an die Substanz der Dinge selbst zu halten, während es sich in den ganzen Umfang ihrer Geschichte vertieft. Aus lauter Gedankenfülle schwärmt seine Philosophie; ohne naheliegenden Zweck, ohne wahrscheinliche Anwendung, verirrt es sich gewöhnlich in seinen eigenen Begriffen, und versinkt in sich selbst, wie die Secten, die sich der Beschauung gewidmet haben. Ob man zuhört, ob man ihm folgt, daran ist ihm wenig gelegen. Im Gegensatz gegen England, ist Deutschland allzu uneigennützig. Diese Uneigennützigkeit, welche die wirkliche Welt zur Seite läßt, erzeugt einen wissenschaftlichen Quietismus, obwohl der Pflicht, die Wahrheit zu erforschen, noch eine andere nahe liegt, nämlich die, sie zu verbreiten. Wenig um Folgen bekümmert, gleichgültig gegen Schwierigkeiten, ist der deutsche Geist eine Art von practischem Idealismus, mehr neuerungs- als reformsüchtig, findet Freude am Entdecken, Genuß am Lernen; ihm ist die Wirklichkeit, wie der Körper für die Seele, nur ein Vehikel (guenille) für die Wissenschaft. Die diesseitige Welt erscheint ihm nur als ein Anlaß zum Studium: es stellt sie vor sich hin, als wäre der Mensch nur ein Zeuge der Ordnung des Universums. Das heißt vergessen, daß, so wie die ewige Vernunft ihm die Intelligenz verliehen, dagegen die ewige Allmacht ihm die Handlung auferlegt hat. Die Wissenschaft verliert, selbst als reine Wissenschaft betrachtet, bei der bloß speculativen Behandlung. Hypothetisch in ihren Axiomen, gewagt in ihren Schlüssen, erhebt sie sich, aber begränzt sich zugleich; unter dem Vorwande, die reine Wahrheit zu erreichen, setzt sie die größte aller Schwierigkeiten bei Seite, nämlich die Auffassung der Dinge in ihrer Gesammtheit und des innigen, aber verwickelten Zusammenhanges der Principien und Wirkungen. Der Deutsche ist ein Baumeister, der immer Pläne entwirft, und nie ein Gebäude zu Stande bringen wird (!?!).

Von dem Verfasser des Ulysses und Uebersetzer der Maria Stuart, Hrn. Lebrun, ist ein neues Gedicht, Reise durch Griechenland, erschienen, das an Fülle des Gefühls und der Gedanken einen hohen Rang in unsrer poetischen Literatur einnimmt.

Portugal.

Lissabon. Es ist insbesondere das Englische Kabinet, welches, auf die Abreise der Königin nach Rom dringt. Doch zweifelt man sehr daran, daß die Unterhandlungen deshalb glücken werden. Die Apostolischen kämpfen mit aller Macht gegen die diplomatischen Manövers des Englischen Kabinets und schmeicheln sich, daß es ihnen auch gelingen werde, die jetzige Stimmung des Infanten Miguel bald zu ihren Gunsten zu ändern.

England.

London, vom 29. Januar. — Heute wurde das Parlament im Namen Sr. Majestät, durch Commission, mit einer Rede (die wir morgen geben werden) eröffnet.

Se. Maj. der König war, wie verlautet, vollkommen wieder hergestellt. Der Herzog von Wellington hat den Oberbefehl der Armee niedergelegt, er soll durch eine Commission verwaltet werden.

Gegen die Aeußerungen der Times bemerkt der Courier: „Wir sehen die Nothwendigkeit nicht ein, daß Lord Wellington von vielen alten Vorurtheilen zurück-

komme." Der Herzog und Herr Peel waren leitende Mitglieder von Lord Liverpools Regierung; Hr. Huskisson war einer ihrer Collegen; sie wirkten daher bei allen Aenderungen, welche in unserer innern und Handels-Politik vorgenommen worden sind, thätig mit. Das damals aufgestellte System besteht noch, und die allein zuläßige Frage ist demnach die: hat unter den Mitgliedern von Lord Liverpools Cabinet ein Meinungswechsel stattgefunden? In Ansehung unserer auswärtigen Politik, u. namentlich der griech. Angelegenheiten, ist es eben so nothwendig, „daß Vorurtheile aufgegeben werden"; da, wie wir schon einmal bemerkten, die Beendigung der Feindseligkeiten mit dem Sultan der Wunsch Aller ist, und man nicht wohl annehmen kann, daß Lord Dudley und Hrn. Huskisson die Unterstützung nicht willkommen seyn werde, welche die diplomatischen Talente und der persönliche Einfluß des Herzogs ihnen gewähren wird. Mit einem Wort, die Zeit ist vorüber, wo ein Theil des Ministeriums gegen den andern aufgehetzt werden könnte. Die Hauptmitglieder des Ministeriums haben so lange einig gehandelt, daß der kurze Zwiespalt, der Einige eine kurze Zeit getrennt hatte, kaum einer Erwähnung bedarf. Außerhalb des Ministeriums muß man indeß mit scharfen Blicke beobachten, denn man kann nicht verkennen, daß viele unserer Zeitgenossen gar gern Hrn. Huskisson, Lord Dudley und Hrn. Grant als zur Partei derjenigen gehörend ansehen möchten, welche bei der Bildung des Ministeriums ausgelassen worden sind. — Was übrigens die früheren Aeußerungen des Herzogs v. W. über seine Fähigkeit zu den Functionen eines ersten Ministers betrifft, so liegt nicht der mindeste Widerspruch darin. Se. Herrlichkeit haben vielleicht noch dieselbe Ansicht, sich aber bewogen gefunden, zum Besten des Landes, die eigene Meinung einer höheren aufzuopfern."

Obgleich die vierteljährige Bilanz der Staatseinnahme gegen das vorige Vierteljahr, nicht sehr vortheilhaft lautet, so sind doch einzelne Posten sehr bedeutend gewesen. In Liverpool war die Hafenzoll-Einnahme, Brutto höher, als je, nämlich 3,250,0-0 Pfd. St., und die reine Einnahme mehr als 3,113,000 was 180,000 Pfd. mehr beträgt, als sie in dem großen Handelsjahre 1825 war. An Schiffen langten im Jahre 1827 an: amerikan. aus Amerika 510, engl. aus fremden Häfen 802, engl. und fremde Schiffe aus Europa 1117, aus Irland 2491, aus den engl. und schottischen Häfen 3521, zusammen 8431.

Wie es heißt, wird, sobald die Asia und der Albion von Malta nach Portsmouth kommen, sich der Herzog von Clarenze nach diesem Hafen begeben, um eine Untersuchung dieser Schiffe vorzunehmen, und zu sehen, ob sie noch dienstauglich sind. Es werden jetzt auf der Themse sechs Schiffe, jedes von fünfhundert Tonnen, ausgerüstet, um Sträflinge nach Neu-Südwales und Van Diemensland hinüberzuführen, und man sagt, daß die Regierung alle die Verbrecher, welche zur Transportation beurtheilt sind, nach diesen Colonien zu senden beabsichtigt, da dort die Nachfrage nach Arbeitern, namentlich für den Ackerbau so groß ist, daß eine große Menge von Deportirten bald nach ihrer Ankunft von Privatleuten in Dienst genomen wird, so daß die Regierung sie nicht mehr zu erhalten braucht.

Bei Bath sind während des neulichen Sturms 16 Schiffe gescheitert; zwei Ostindienfahrer sind mit sämmtlicher Mannschaft gesunken. Am Sonnabend wurde das Wrack des für Griechenland bestimmt gewesenen Dampfschiffes Irresistible in öffentlicher Auction für 770 Pfund Sterl. verkauft.

Das Wasser hat, in der Nähe von Windsor, in der Woche bis zum 21sten eine beinahe beispiellose Höhe erreicht, dies rührt zum Theil wohl davon her, daß das frühere hohe Wasser erst zum Theil gefallen war, als es am 15ten und 16ten beinahe ununterbrochen schneite, und das kurz darauf eingetretene schnelle Thauwetter und der unaufhörliche Regen haben bedeutend dazu beigetragen. Der Fluß begann am 16ten schnell zu steigen, und da die Ufer der majestätischen Themse bald nicht mehr die mächtigen Fluten zu beherbergen im Stande waren, so breitete sich das Wasser weit und breit nach allen Gegenden aus. Von den höheren Gegenden von Windsor, und namentlich von der Terrasse des Schlosses gesehen, bietet das ganze einen majestätischen und wahrhaft panoramatischen Anblick dar. Beinahe die ganze umliegende Gegend scheint mit Wasser bedeckt zu seyn, und nur hier und da ragt eine grüne Insel hervor. Fast alle Ausgänge der Stadt sind für die Einwohner unbenutzbar, und einige davon sogar für Gespann nicht zu brauchen. In Clewer (westlich von Windsor) wo, wegen der Höhe der Umgegend, die Ueberschwemmung sehr groß ist, hat man den Weg ganz und gar gesperrt, um niemanden in Lebensgefahr gerathen zu lassen, und die einzige Art und Weise, wie die Bewohner der Nachbarschaft zu ihren Wohnungen gelangen können, ist die, daß sie auf Booten und Flößen dahinfahren. — Am 17. Morgens stieg der Fluß so hoch, daß er mit den Straßen in Eton (Windsor gegenüber) auf dem nördlichen Ufer der Themse gleich stand, und im Laufe des Tages kam die Landstraße unter Wasser, wobei dies noch immer höher stieg. Am 18ten stand das Wasser schon auf dem Pflaster, trat über die Haustreppenstufen und in die Wohnungen, und der Fluß strömte gerade in die Häuser hinein, welche mit der Rückseite gegen die Themse gebaut sind, so daß man sich von dem Schrecken der Einwohner einen Begriff machen kann. Auf dem Wege nach Slough (dem Wohnorte Herschels) hat sich das Wasser ebenfalls gewaltig angehäuft. Von Willowbrook bis Fiftoenarch ·lr.dge ist der Weg gänzlich unter Wasser, und man sieht die Boote ab- und zufahren, als ob es hier nie eine Landstraße gegeben hätte. Auch der Weg nach Datchet hinein ist zum Strom ge-

worden, und durch den kleinen Windsor-Park kann man nur auf Booten fahren. — Vor ungefähr sieben Jahren war diese Gegend des Landes ebenfalls sehr überschwemmt. Der verstorbene Herzog von York, der nach Windsor hinunterfahren wollte, dem seel. Könige, während seiner letzten Krankheit, einen Besuch abzustatten, konnte nicht weiter kommen, sondern mußte seinen Wagen bei Poecocks Meierei lassen, und sich dazu entschließen, sich entweder eines Bootes oder eines Karrens zu bedienen. Der Herzog zog das letztere vor, fand aber, als er ans Land stieg, daß er kein Geld hatte, den Fuhrmann zu bezahlen. Nach seiner gewöhnlichen ungezwungenen Art sagte er daher zu dem Manne, daß er ihm folgen solle, und fügte hinzu: „Sophie muß bezahlen." Als beide nach dem Schlosse kamen, gab die Prinzessin (Schwester des H. v. Y.) dem Mann eine Guinee für seine Mühwaltung und für die Rückfahrt ihres Bruders, womit er natürlich sehr zufrieden war. — Im Jahr 1819 stieg indeß die Flut noch höher, als bei dieser letztern Gelegenheit, und die Bäcker mußten sogar ihren Kunden das Brodt auf Booten zuführen, und es ihnen an langen Stangen hinreichen. Da es heute (am 21sten) nicht geregnet hat, so ist das Wasser nicht ferner gestiegen, es wird indeß gewiß mehrere Tage lang dauern, ehe es sich verläuft.

In Greenwich erregte dieser Tage eine Todtenschau großes Aufsehen. Fetar, jetzt Fanny genannt, ein farbiges Mädchen von 15 Jahren, aus dem persischen Meerbusen, welches von der Mrs. Mingnan, Tochter des in Indien anwesenden Generals Mingnan, vorigen Oktober nach England gebracht worden, war gestorben, und wie es allgemein hieß, in Folge der grausamen Behandlung, die sie bei ihrer Gebieterin zu erdulden hatte. Sie bekam oft mit einem fingerdicken Stocke von dem Dienstmädchen Schläge, und die Frau vom Hause munterte noch dazu auf. Sie mußte Stunden lang baarfuß im Schnee stehen. Einen Tag vor ihrem Tode wurde noch ein Stock auf ihrem Rücken entzwei geschlagen. Nach einer einstündigen Berathung erklärte die Jury die Mrs. Mingnan, das Stubenmädchen Mathilde Froud und die Köchin Hanna Nettleford des Todschlages schuldig; doch waren sie schon entwischt, und sind bis auf diesen Augenblick noch nicht entdeckt.

Halifax (Neuschottland). Die Neu-Braunschweiger Zeitungen enthalten ein Actenstück von großer Wichtigkeit: eine Depesche von Lord Goderich nämlich, durch welche derselbe die Aufhebung der Fremden-Bill in Ober-Canada verfügt, welche dort die letzte Zeit her das größte Mißvergnügen erregt hatte. Diese Schrift ist sehr lang und geht über die Qualification der Fremden ungemein ins Einzelne. Es heißt darin, daß Graf Bathurst die Bill nach irrigen Vorstellungen vorgeschlagen gehabt, aber die Ortsbehörden nicht darin zu tadeln seyen, daß sie sich in der Nothwendigkeit gesehen, sie zur Ausführung zu bringen. Die neue Acte gründet sich auf so liberale Grundsätze, daß sie gewiß allgemeinen Beifall finden wird. Die nach derselben ganz unbedingt zu den Vorrechten geborner Englischer Unterthanen zuzulassenden Personen sind: 1) Alle, die Ländereien-Bewilligungen von der Regierung erhalten haben. 2) Alle, die ein öffentliches Amt in der Provinz bekleidet haben. 3) Alle, die von der Provinzial-Regierung oder deren Delegirten zur Ablegung des Treu-Eides zugelassen worden. 4) Alle, in Ober-Canada Wohnende, die sich vor 1820 daselbst niedergelassen.

Schweiz.

Der Staatsrath des Cantons Tessin hat unter dem 16. Dezember ein Decret über die Duldung von Ausländern innerhalb des Cantons erlassen, in welchem der Aufenthalt in demselben 1) allen denen welche sich gegen ihre Regierung verschworen haben, 2) denen, welche als schwere Verbrecher angeklagt sind, 3) denen, welche wegen Vergehen, politischer Meinungen, oder unmoralischer oder unsittlicher Handlungen, ihr Vaterland verlassen mußten, untersagt wird.

Dänemark.

Kopenhagen. Aus der in diesen Tagen erschienenen Nationalbank-Rechenschaft für das Bankjahr vom 1. August 1826 bis dahin 1827, nebst angefügtem Status heben wir folgende, als die wichtigsten Momente, hervor: Die ursprüngliche Bankhaft von insgesammt 33,018,325 Rbthlr. 21 Sch. betrug jetzt nur noch 28,071,833 Rbthlr. 12 Sch., war also um 4,946,492 Rbthlr. 9 Sch. verringert. (Von dieser Bankhaft lasteten 16,036,352 Rbthlr. 47 Sch. auf dem Königreich und 12,035,480 Rbthlr. 61 Sch. auf den beiden Herzogthümern.) Der Zettelstock betrug, mit Einbegriff einer zurückgelegten, aber noch nicht vernichteten Summe, noch 20,290,805 Rbthlr. 36 Sch.; die Obligations-Schuld im Ganzen 12,617,304 Rbthlr. 36 Sch. Die Bank hatte ferner gegen Wechsel und Wechsel-Obligationen und sonst 2,690,938 Rbthlr. 85 Sch. Silber und 2,396,589 Rbthlr. 77 Sch. Zettel ausgeliehen und war schuldig 1,115,119 Rbthlr. 91 Sch. Silber und 1,774,165 Rbthlr. 28 Sch. Zettel. (Von den ausstehenden Capitalien möchte, früheren Andeutungen nach, wohl einiges unsichere wegfallen.) Der Status der Bank ergab einen Besitz von 2,650,497 Rbth. 85 Sch. Silber und 2,020,241 Rbthlr. 79 Sch. Zettel; im Vergleich mit dem Jahr 1818 um 419,394 Rbthlr. 41 Sch. Silber vermehrt, aber um 1,839,514 Rbthlr. 57 Sch. Zettel vermindert. Uebrigens hatten die Bank-Restanten sich im Laufe des Jahrs um ein beträchtliches vermindert und die Administrationskosten hatten 70,705 Rbthl. 87 Sch. Silber und 14,213 Rbthl. 10 Sch. Zettel erfordert.

Nordamerikanische Freistaaten.

Washington, vom 4. Decbr. — (Beschluß der in No. 24. d. Z. abgebrochenen Botschaft des Präsidenten.) Die Nützlichkeit einer Vermehrung von Offizieren in den beiden Ingenieurcorps wird einigermaaßen durch die Anzahl und den Umfang derjenigen Gegenstände von nationaler Wichtigkeit bedingt, in deren Hinsicht der Congreß es angemessen erachten dürfte, in Gemäßheit der Acte vom 30. April 1824, Pläne und Vermessungen veranstalten und aufnehmen zu lassen. Ueber folgende Pläne und Vermessungen, die in Gemäßheit der gedachten Acte noch vor der Sitzung des Congresses aufgenommen worden, sind Berichte erstattet: 1) von Seiten des Collegiums der inneren Verbesserung über den Canal von der Chesapeakebay nach dem Ohio; 2) die Fortsetzung der Nationalstraße von Cumberland bis zu den Strömungen im Columbia-Districte; 3) die Fortsetzung der Nationalstraße von Canton nach Zanesville; 4) die Verpachtung der Nationalstraße von Zanesville nach Columbia; 5) die Fortsetzung derselben Straße bis zum Sitze der Regierung von Missouri; 6) eine Poststraße von Baltimore nach Philadelphia; 7) eine (theilweise) Vermessung des Kennebec-Flusses; 8) eine National-Straße von Washington nach Buffalo; 9) eine Vermessung der Rhede und des Flusses Sangatuck; 10) einen Canal vom Pont-Chartrain-See nach dem Mississippi; 11) eine Vermessung der Rheden von Edgartown, Newburyport und Apannia; 12) desgleichen des Plaisance-Bay-See's in dem Gebiete Michigan. Gegenwärtig werden abgefaßt und sollen dem Congresse vorgelegt werden: Berichte über Vermessungen der Halbinsel Florida, um die Ausführbarkeit eines Canals zur Verbindung des atlantischen Meeres mit dem mexikanischen Meerbusen über jene Halbinsel, auszumitteln, wie auch über die Vermessung des Landes zwischen den Bay's von Mobile und Pensacola, in der Absicht, dieselben durch einen Canal zu verbinden; Pläne einer Canalstraße zur Verbindung des James- und großen Kenhawa-Flusses, der Sümpfe in Pimlico-Sound und bei Cap Fear, unterhalb der Stadt Wilmington in Nord-Carolina, der Muscle-Sandbänke in dem Flusse Tennessee und eine beabsichtigte Communications-Straße zwischen dem Hiwus-See und Coosa-Flusse im Staate Alabama. Andere Berichte von Plänen und Gegenständen, auf welche mittelst verschiedener Acten der letztern und frühern Congreß-Sitzungen hingewiesen worden, sind in der Abfassung begriffen und sollen meist noch vor dem Schlusse dieser Sitzung beendigt seyn. Alle Offiziere beider Ingenieur-Corps nebst mehreren andern gehörig qualificirten Personen sind seit Erlassung der Acte vom 30. April bis auf heutigen Tag fortwährend zu diesem Dienste gebraucht worden. Wenn auch aus ihren Arbeiten kein anderer Vortheil für das Land entspränge, als die Masse von topographischen Kenntnissen, die sie gesammelt und mitgetheilt haben, so würde dies allein ein mehr als hinlängliches Aequivalent für alle auf diesen Gegenstand verwandten Kosten gewähren; die Bewilligungen für die Ausbesserung und Fortsetzung der Cumberland-Straße, die Anlegung mehrerer neuen Straßen, die Hinwegräumung von Hindernissen aus Flüssen und Rheden, die Errichtung von Leuchtthürmen, Warten, Hafendämmen und Bojen, und die Vollendung von Canälen, die von Privatgesellschaften unternommen worden, aber einer Beihülfe aus umfassenderen Mitteln und Hülfsquellen bedürfen, als sich durch individuelle Unternehmungen bestreiten läßt, müssen indessen eher als Schätze, die aus Beiträgen der gegenwärtigen Generationen zum Besten der künftigen gesammelt sind, denn als unbelohnte Verwendungen der zunehmenden National-Einkünfte betrachtet werden. Zu solchen Zwecken einer dauernden Verbesserung im Zustande der Nation, einer wahren Vermehrung sowohl des Reichthums als der Bequemlichkeit des Volks, durch dessen Autorität und Hülfsquellen sie zu Stande kommen, sind drei bis vier Millionen jährlicher Einkünfte der Nation, in Gemäßheit der in den drei neusten Congreß-Sitzungen erlassenen Gesetze, verwendet worden, ohne den Bedürfnissen des Schatzes zu nahe zu treten, ohne die Taxen oder Schulden des Gemeinwesens um einen Dollar zu vermehren; ohne selbst die fortgesetzte und regelmäßige Abtragung der in frühern Zeiten contrahirten Schulden zu unterbrechen, die im Laufe jener drei Jahre um beinahe sechszehn Millionen Dollars vermindert worden sind.

Die nämlichen Bemerkungen lassen sich größtentheils auf die Bewilligungen anwenden, die für die Befestigung der Küsten und Häfen der Vereinigten Staaten, für die Erhaltung der Militair-Akademie zu West-Point und die verschiedenen Gegenstände unter Oberaufsicht des Marine-Departements, gemacht worden. Der Bericht des Marine-Secretairs und die Berichte der untergeordneten Beamten bei den Militair-Departements werden dem Congresse den Zustand der ihnen anvertrauten öffentlichen Anstalten bis in die kleinsten Einzelnheiten, wie auch die Ausführung der darauf bezüglichen Congreß-Acten und die Ansichten der in den verschiedenen Dienstzweigen angestellten Beamten, in Betreff der zur Vervollkommnung derselben führenden Verbesserungen, darlegen. Die Befestigung der Küsten und die allmälige Zunahme und Verbesserung der Marine sind Zweige eines großen Systems der National-Vertheidigung, welches seit länger als zehn Jahren im Fortgange begriffen ist, und noch eine Reihe von künftigen Jahren hindurch fortwährend auf ununterbrochene und beharrliche Fortsetzung und die oberste Leitung der legislativen Behörde Anspruch machen wird. — Unter den Maaßregeln, die von jenem Grundsatze ausgegangen, nimmt die in der letzten Sitzung des Congresses er-

lassene Acte über die allmälige Verbesserung der Marine einen vorzüglichen Rang ein. Die vollziehende Gewalt hat folgenden Gegenständen: der Einsammlung von Bauholz für noch zu erbauende Kriegsschiffe; der Erhaltung und Reproduction des zu diesem Behufe vorzugsweise angemessenen Bauholzes; der Anlegung von Schiffswerften zum Gebrauch der Marine; der Errichtung einer Eisenbahn zur Ausbesserung der Kriegsschiffe; der Verbesserung der Schiffsmagazine, zur Aufbewahrung des in denselben niedergelegten Staats-Eigenthums, alle die Aufmerksamkeit gewidmet, welche die Acte ausdrücklich erheischt, und wird sie diesen Gegenständen in stetem Fortschreiten zur Erreichung ihrer Zwecke noch ferner widmen. Die Errichtung einer Marine-Akademie, um den Jünglingen, die ihr Leben dem Seedienste ihres Vaterlandes widmen, die Mittel des theoretischen Unterrichts zu verschaffen, hat die Sanction der Legislatur noch nicht erhalten. Einige Kenntniß des praktischen Seewesens und der Steuermannskunst läßt sich bei den Kreuzfahrten der Geschwader erwerben, welche von Zeit zu Zeit nach entlegenen Meeren abgesandt werden; allein eine gehörige Einsicht, nicht allein in der Schiffsbaukunst, sondern auch der höhern Mathematik und Astronomie; die literarische Bildung, welche unsere Offiziere auf eine gleiche Stufe höherer Bildung mit den Offizieren anderer seefahrenden Nationen stellen soll; die Kenntniß der örtlichen und National-Gesetze, die bei ihrem Verkehr mit fremden Staaten und deren Regierungen so häufig vorkommen, und vor Allem jene Bekanntschaft mit den Grundsätzen der Ehre und Gerechtigkeit, mit den höhern Verpflichtungen der Moral und der allgemeinen, sowohl göttlichen als menschlichen Gesetze, welche den großen Unterschied zwischen dem patriotischen Krieger und dem öffentlichen Räuber und Piraten ausmachen: dergleichen Dinge erfordern eine systematische Lehrmethode und umfassende Ausbildung, die nur in einer permanenten Schule denkbar ist, welche sich auf dem Lande befinden und mit angemessenen Lehrern, Instrumenten und Büchern versehen seyn muß, um die Grundsätze aller dieser Wissenschaften den jugendlichen und lernbegierigen Köpfen gehörig mitzutheilen.

Der Bericht des General-Postmeisters schildert den Stand seines Departements als höchst befriedigend für das gegenwärtige und als noch hoffnungsvoller für das künftige Jahr. Die Einnahmen desselben beliefen sich während des mit dem ersten Tage des letztverflossenen July zu Ende gegangenen Jahres auf 1,473,551 Dollars, und überstiegen die Ausgaben um mehr als 100,000 Dollars. Es ist kein übertriebener Anschlag, wenn wir im Voraus angeben, daß in weniger als zehn Jahren, die schon mehr als zur Hälfte verflossen sind, die Einnahme verdoppelt seyn wird. Mittlerweile hat die Verminderung der Kosten auf den angelegten Landstraßen mit der Vermehrung der Anstalten zur Bequemlichkeit des Publicums Schritt gehalten, und die Dienste der Postämter sind erweitert, während die Preise verringert worden sind. Im Laufe des letzten Jahres ist die Beförderung des Postenlaufs in Stationen ansehnlich vermehrt worden. Die Anzahl der Postämter ist auf 7000 angewachsen; und es läßt sich zuversichtlich annehmen, daß einerseits die Gelegenheit zu sowohl persönlichem als brieflichen Verkehr vor die Thür eines jeden Dorfes in der Union gerückt werden und andererseits ein jährlicher Ueberschuß der Einnahmen sich ergeben wird, dessen Verwendung zu fernerer Anlegung und Verbesserung von öffentlichen Landstraßen, oder Erweiterung der Postanstalten, der weisen Einsicht des Congresses in der Ausübung seiner constitutionellen Gewalt, zu bestimmen überlassen bleibt. Von allen Anzeichen des günstigen Zustandes in unserem Lande, kann keiner erfreulicher seyn, als die Vervielfältigung des persönlichen und engen Verkehrs zwischen Bundesbürgern, die in der weitesten Entfernung von einander wohnen.

Zu den Gegenständen, welche bisher die ernstliche Sorgfalt und Aufmerksamkeit des Congresses in Anspruch genommen, gehört die Verwaltung und Verwendung desjenigen Nationaleigenthums, das aus öffentlichen Ländereien besteht. Die Art ihrer Erwerbung, welche auf Kosten, nicht allein des Schatzes, sondern auch des Blutes der gesammten Union gemacht worden, gewährt ein allgemein umfassendes Eigenthumsrecht auf dieselben. Aus den jetzt mitgetheilten Berichten und Angaben der allgemeinen Land-Verwaltung ergiebt sich, daß unter der gegenwärtigen Regierung der Vereinigten Staaten eine Summe von beinahe 33 Millionen Dollars aus dem gemeinsamen Schatze für denjenigen Theil des gedachten Eigenthums, der Frankreich und Spanien abgekauft worden, und für die Tilgung der Ansprüche der Eingebornen, entrichtet worden ist; die Masse der erworbenen Ländereien beläuft sich auf beinahe 260,000 Acres, von denen am 1. Januar 1826 beinahe 139,000 vermessen, und etwas über 10 Mill. verkauft waren. Die von den Käufern dieser Ländereien in den Staatsschatz gezahlte Summe hat die zum Ankauf der gesammten Ländereien verwendeten Summen noch nicht erreicht; doch bildete letztere nur einen geringen Ueberschuß. Der Ertrag des Verkaufs der Ländereien ist schon längst an die Staatsgläubiger verpfändet worden, von welcher Verpfändung sie jedoch, wie wir mit Grund hoffen dürfen, binnen wenigen Jahren eingelöst seyn werden. Das System, in Gemäßheit dessen dieses große National-Interesse verwaltet wird, war ein Resultat langer, sorgfältiger und beharrlicher Prüfung; durch die Fortschritte unserer Bevölkerung in den Belehrungen der Erfahrung, zur Reife gediehen und modificirt, hatte es bisher den ausgezeichnetsten Erfolg. — Mehr als neun Zehntheile der Ländereien sind noch immer Gemeingut der Union, deren

Veräußerung und Verwendung dem Congresse als heiliges Depositum anvertraut ist. Von den gedachten, bereits verkauften Ländereien wurde ein ansehnlicher Theil den unter anberaumten Zahlungsfristen übertragen, welche in Folge des Wechsels und der Schwankungen im Werthe der Grundstücke und ihres Ertrages, den Verkäufern drückend zur Last fielen. Es kann unmöglich dem Interesse oder der Politik einer Nation angemessen seyn, von ihren eignen Bürgern den billigen Ertrag ihrer Industrie und Unternehmungen dadurch zu erpressen, daß man sie strenge an den wörtlichen Inhalt höchst nachtheiliger Verpflichtungen halten will. Im März 1821 hatte sich eine Schuld von 22 Millionen Dollars, welche die Käufer öffentlicher Ländereien nicht zu zahlen im Stande waren, angehäuft. Eine Congreßacte vom 2. März 1821 kam ihnen zur Hülfe; und seitdem sind andere erfolgt, zuletzt die Acte vom 4. May 1827, deren wohlthätige Verfügungen mit letztverflossenem 4. July aufhörten. Diese Gesetze haben die von Seiten der Käufer schuldigen Summen auf einen noch übrigen Belauf von 4,300,000 Dollars reducirt, von denen mehr als drei Fünftheile für Ländereien im Staate Alabama zu entrichten sind. Ich empfehle dem Congresse die Erneuerung und längere Stundung der nachsichtigen, in jener Acte gesetzten Fristen zum Besten der öffentlichen Gläubiger, und überlasse es seiner billigen Erwägung, ob die fällig gewordenen, theilweisen Zahlungen für den Ankauf öffentlicher Ländereien, mit gehörigen Unterscheidungen, zu dem Behufe erlassen werden sollen, die Verwendung derselben zu anderen Zahlungen zu gestatten.

Es giebt noch mehrere andere Gegenstände von hohem Interesse für die ganze Union, die schon früher sowohl von meinen Vorgängern, als auch, im Gefühl der mir obliegenden Pflichten, von mir selbst dem Congresse zur Berücksichtigung empfohlen worden sind. Unter diese gehören die Pensionen, die nicht sowohl aus Dankbarkeit als Gerechtigkeit den noch zu überlebenden Kriegern aus der Revolutionszeit zukommen; die Ausdehnung der Gerichtsbarkeit der Bundesregierung auf jene ansehnlichen und wichtigen Mitglieder der Union, die erst seit der Organisation der gegenwärtig bestehenden Gerichtsverfassung ins Leben getreten sind, und seitdem mindestens ein Dritttheil ihres Gebiets, ihrer Macht und Bevölkerung gebildet haben; die Entwerfung eines wirksameren und gleichförmigeren Systems für die Milizverfassung, und die Verbesserung, entweder durch Reform oder Modification, der mannichfaltigen und häufig drückenden Insolvenz-Gesetze. Unter der Masse von Gegenständen hoher nationeller Wichtigkeit, welche die reifliche und patriotische Erwägung der Legislatur in Anspruch nehmen, mag die Aeußerung genügen, daß ich zu allen den gedachten und andern Maaßregeln, welche die Sanction des Congresses erhalten dürften, nach Kräften mitwirken werde, wie ich dies den mir obliegenden Pflichten schuldig bin, und das Gefühl der in der Constitution mir vorgeschriebenen Verbindlichkeiten erheischt.

John Quincy Adams.

Neusüdamerikanische Staaten.

Mexico, vom 28sten November. — Der Zustand des Handels bleibt unbeschreiblich schlecht und es zeigt sich durch das ganze Land ein solcher Mangel an Vertrauen, daß kein Kaufmann aus dem Inlande es wagt, Geld nach der Hauptstadt zu senden; da nun die Conducta das meiste was von klingender Münze hier war, mitgenommen hat und unser Münzamt sehr langsam ausgiebt, so ist durchgehends Geldmangel merklich. Im Pinal machten 150 Bewaffnete den Versuch, einen Theil der Conducta zu rauben, und es würde ihnen höchst wahrscheinlich in dem gefährlichen Passe geglückt seyn, hätten nicht die Militair-Behörden Wind davon bekommen und die Miliz von Puebla aufgeboten, die Conducta bis Jalapa zu escortiren.

Am 12ten d. kam die Nachricht aus Valladolid, daß die Empörer mit einer bewaffneten Macht dort eingerückt und alle Truppen der Garnison zu ihnen gestoßen seyen, worauf sie den Statthalter Kastro ab- und Salgado an seine Stelle setzten, der um 4 Uhr Nachmittags den Congreß des Staats versammelte und um 6 Uhr ein, von demselben beschlossenes Gesetz mit seiner Sanction erließ, daß alle unverheiratheten Spanier, oder die unter 30 Jahre alt, in Monatsfrist aus dem Lande weichen sollten. Hier wurde am 17ten im Senat ein Commissions-Gutachten über diese Sache dahin erstattet, „daß, da jener Beschluß dem Congreß durch Waffengewalt abgezwungen worden, er für null und nichtig zu erklären sey.“ Allein der Senat verwarf diesen Antrag unter der Anführung, es sey nicht hinlänglich erwiesen, daß Gewalt oder Zwang auf jenes Gesetz eingewürkt habe. — Hier wurde Hr. Esteva zum „Statthalter des Bundes-Distrikt's“ (des besondern Staates Mejico und D. Justo Berdeja zum Waffen-Commandanten ernannt, resp. an die Stellen der HH. Elizalde und Muzquiz, und so hat die Yorkinos-Partei völlig das Uebergewicht. Auch sind wirklich an den allgemeinen Congreß Anträge von mehreren Abgeordneten ergangen, die Austreibung der Spanier betreffend, und obgleich sie nicht passirt sind, so ist doch fast wenig Zweifel daran, daß eine Maaßregel der Art, wenn auch weniger heftig, als was bisher vorgeschlagen worden, bald Gesetzeskraft erhalten werde. Nun kommen Nachrichten von Oojaca, daß auch dort, nachdem der Congreß des Staates die Austreibung der Spanier verweigert, eine „patriotische Junta“ sich mit Hülfe der Truppen gebildet, den Congreß aufgelöst, sich selbst befugt erklärt, für das Wohl des Staates zu handeln und die Austreibung der Spanier decretirt habe.

Denselben Beschluß hat der Staat Guanajuato gefaßt. Alles ist darüber in Aufregung und Gährung; die Spanier thun was sie können, um ihr Gut zu Gelde zu machen und ihre ausstehenden Schulden einzutreiben.

Vera Cruz, vom 4ten Dezember. — Die öffentliche Stimmung gegen die Altspanier nimmt immer mehr überhand; man sieht ihrer gänzlichen Vertreibung entgegen, und die meisten suchen ihre Effekten zu baarem Gelde zu machen. Zu Oajaca und Guanajuato, wie auch zu Mexiko und hier, sind Unruhen vorgefallen.

Commodore Porter hat Erlaubniß von der Regierung erhalten, Kaperbriefe gegen Spanische Schiffe und Eigenthum zu ertheilen; auch hat er geschärfte Befehle gegen Neutrale erlassen, die dem Feinde Munition zuführen dürften.

Am 22sten v. M. ist die Conducta mit 1,521,384 Dollars aus Mexiko, 102,667 aus Puebla und 2019 aus Jalapa hier angekommen; von allem diesem war jedoch nichts für Rechnung der Regierung.

Miscellen.

Ein von Navarin angekommener Schiffer (sagen Briefe aus Malta vom 9. Jan.) versichert: Ibrahim-Pascha treffe Anstalten Morea nach vierjähriger Verheerung zu räumen, und soll sich bereits eingeschifft haben. Diese Nachricht, welche übrigens nicht unwahrscheinlich ist, würde großen Einfluß auf die Pacification von Griechenland haben.

Ueber das glänzende Gastmahl welches die Direktoren der ostindischen Compagnie vor einiger Zeit zu Ehren des neuen Oberstatthalters von Ostindien, Lord William Bentink, in der London Taverne gaben, berichtet die Morning Chronicle, daß die Zahl der anwesenden Gäste zwar nur 180, aber für 400 Personen angerichtet gewesen sey. Für jedes Gedeck zahlten die Direktoren 12 Guineen (83 Rthlr. Preuß.) Einfach aber kostbar war jeder Schmuck und jedes Bedürfniß des Zimmers und der Tafel. Das Tafelgeschirr war von Gold und unter demselben prangte eine aus der Auction des Herzogs von York erkaufte Urne. Die Gallerie für die Musiker waren mit den seltensten ausländischen Pflanzen besetzt. 24 Direktoren und mancher berühmte Staatsbeamte, auch Capitain Parry, setzten sich Abends 8 Uhr zur Tafel nieder, welche dreimal umgedeckt wurde und die Leckerbissen aller Climate der Schau oder dem Genuß anbot.

Der Professor Metaxa theilt in seinem Werke, Monografia de Serpenti di Roma, Experimente mit, die er machte, um den Eindruck, welchen Musik auf Schlangen macht, auszumitteln. Er sperrte zu diesem Zweck bei größter Tageshitze Exemplare von den 9 Species des Coluber, die man in der Nähe von Rom findet, in einen Kasten, in einen zweiten die verschiedenen Species von Vipern. Der Klang einer Orgel erregte einen allgemeinen Aufruhr unter den nicht giftigen Schlangen, die an den Seiten des Kasten hinankrochen. Der Coluber Elaphis hielt dann und wann inne, dann bewegte er sich wieder dem Instrumente entgegen, der Coluber Aesculapii reckte den halben Körper empor, der Coluber Atrovivens war in beständiger Unruhe. Auf die übrigen so wie auf die Vipern machte die Musik keinen Eindruck. Dasselbe Experiment brachte bei jeder Wiederholung genau dieselbe Wirkung auf die Thiere hervor, woraus der Hr. Professor Metaxa die Schlüsse zieht: 1) daß der Coluber Elaphis und Aesculapii durch Musik gezähmt werden können, 2) daß der Coluber Atrovivens durch Musik gereizt wird, endlich 3) daß die Musik auf Vipern keinen Eindruck macht.

Der Erzbischof von Mecheln hat die Bibliothek, welche ein Domherr des dortigen Capitels ihm vermachen wollte, aus dem Gründe ausgeschlagen, daß die Familie des Ertrages aus dem Verkauf der Bücher wohl benöthigt seyn könnte.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abend um $6\frac{3}{4}$ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiemit ergebenst an.

Breslau den 7. Februar 1828.

Johann Gustav Graf Saurma-Jeltsch auf Jeltsch.

Heut früh $\frac{1}{4}$ auf 3 Uhr wurde meine Frau, geb. Heymann, schnell und glücklich von einem gesunden Knaben entbunden, welches Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigt.

Breslau den 6. Februar 1828.

Sucker auf Kunzendorf.

Die heut Morgen $4\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau, geb. Schnackenburg, von einem gesunden Knaben, gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Tannhausen den 5. Februar 1828.

Der Kaufmann August Großmann.

Theater-Anzeige.

Freitag den 8ten: Oberon, König der Elfen.

Beilage

Beilage zu No. 34. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 8. Februar 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Handwörterbuch der christlichen Religions- und Kirchengeschichte. Herausgeg. von W. D. Fuhrmann. 1r Bd. gr. 8. Halle. Waisenhausbuchhandl. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Luthers, Dr. Martin, sämmtliche Werke. 1te Abtheil. homiletische und katechetische Schriften. 10—12r Bd. 8. Erlangen. Heyder. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Gerdy, P. N., chirurgische Verbandlehre oder Abhandlung von den Verbänden und Verbandmaschinen und deren Gebrauch in der Chyrurgie. Aus dem Französischen. Mit 20 Tfln. Abbild. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. 3 Rthlr.
Haupt, K. G., biblische Real- und Verbal-Encyclopädie, oder Handwörterbuch über die Bibel. 3ten Bds. 3te Abtheilung. 8. Quedlinburg. Basse. 1 Rthl. 25 Sgr.
Wörterbuch, encyklopädisches, der medicinischen Wissenschaften. Herausgegeb. von den Prof. der medicinischen Facultät zu Berlin: C. F. v. Gräfe, C. W. Hufeland, H. F. Link, K. A. Rudolphi, E. v. Siebold. 1ster Bd. (Aachen — Agyrta.) gr. 8. Berlin, Boicke. geb. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Zeitschriften für 1828.

Bibliothek der neuesten Weltkunde. Geschichtliche Uebersicht der denkwürdigsten Erscheinungen bei allen Völkern der Erde, ihrem literarischen, politischen und sittlichen Leben. Herausgegeben von Malten. 12 Hefte. 8. Aarau. Sauerländer, brosch. 8 Rthlr.
Zeitschrift für die Criminal-Rechtspflege in den preuß. Staaten, mit Ausschluß der Rheinprovinzen. Herausgeg. von J. E. Hitzig. 15s Heft. gr. 8. Berlin. Dümmler. br. 1 Rthlr.
Journal des dames et des modes. 8. Francfort. 12 Rthlr.

Rangliste der Königl. Preuß. Armee für das Jahr 1806 mit Nachrichten über das nachherige Verhältniß der darin aufgeführten Officiere und Militair-Beamten. Zum Besten des Invaliden-Fonds. 8. Berlin. br.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Rehfeld, Ober-Zoll-Kontrolleur, von Rosenberg. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Clöß, Kaufm., von Beaune. — Im blauen Hirsch: Frau Gräfin v. Malzan, von Gros-Brese. — Im weißen Adler: Hr. v. Lipinsky, Hr. v. Reibnitz, beide von Louisdorff; Frau Postmeister Mittag, von Strehlen. — Im goldnen Zepter: Hr. Tilgner, Oberamtm., von Schlawentschütz; Frau Baronin v. Teichmann, von Zessel. — Im Privat-Logis: Hr. Schmidt, Dohmherr, von Neisse, Albrechtsstr. No. 22; Hr. Döring, Gutsbes., von Ober-Schellendorff; Hr. Teichmann, Gutsbes., von Nieder-Schellendorff, beide Klosterstraße No. 1.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Februar, geben nach ihren Selbsttaxen, folgende hiesige Bäckermeister das größte Brodt, nämlich: Schuppe No. 22. Tauenzinstraße für 2 Sgr. 2 Pfund 12 Loth, Perl No. 16. Mehl-Gasse für 2 Sgr. 2 Pfd. 12 Lth., Kürschner No. 10. Neumarkt für 2 Sgr. 2 Pfund 10 Loth, Schuppe No. 70. Kloster-Straße für 2 Sgr. 2 Pfund 10 Loth, Nixdorf No. 64. Mathias-Straße, für 2 Sgr. 2 Pfund 10 Loth. Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rind- und Schweinefleisch für 2 Sgr. 8 Pf., Hammel- und Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf., dagegen verkauft der Fleischer Münke No. 29. Weißgerber-Gasse, alle Fleisch-Sorten zu 2 Sgr. 4 Pf., und der Fleischer Uhl No. 12. Kupferschmiede-Straße, das Rind- und Kalbfleisch sogar, für 2 Sgr. Der Kretschmer Kern No. 17. Oder-Straße, verkauft das Quart Bier für 10 Pf., alle übrigen Kretschmer aber, für 1 Sgr. Breslau den 5. Februar 1828.

Königliches Polizei-Präsidium.

Aufgebot.

Von dem Gerichte der Stadt Sagan wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Hypotheken- und resp. Cessions-Instrument vom 17. März 1794 über 200 Rthlr. und das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 29. Dezember 1800, über 180 Rthlr., welche beide Capitalien für den hiesigen emeritirten Königl. Kirchen- und Schulen-Inspector Johann Christoph Ellhardt auf dem Bauergute des Carl Schwerdner zu Fischendorf eingetragen stehen, verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Cessions- und Hypotheken-Instrument etwa hinter sich haben, so wie alle diejenigen, welche als Cessionarien Pfand- oder sonstige Rechte an diesem Instrumente zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 2ten May Vormittags 11 Uhr in Curia, vor unserm Deputirten Herrn Stadtrichter Müller hieselbst angesetzten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche zu justificiren, widrigenfalls sie damit präcludirt, die Instrumente gerichtlich für ungültig erklärt, amortisiret, und im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Sagan den 10. Januar 1828.

Das Gericht der Stadt Sagan.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der Vorwerts-wirthschaft zu Kohlfurth, von Walpurg d. J. an auf sechs Jahre, haben wir den 8ten April d. J. Dienstags Vormittags 10 Uhr anberaumt. Wir veranlassen deshalb Pachtlustige, sich in diesem Termine in unserer rathhäuslichen Deputations-Stube einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und die weitern Verhandlungen zu gewärtigen. Die bereits festgesetzten Bedingungen können sie in den gewöhnlichen Geschäfts-Stunden bei unserer Kanzlei einsehen.

Görlitz am 28sten Januar 1828.

Der Magistrat.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Real-Gläubiger die im Jahre 1827 ortsgerichtlich auf 1334 Rthlr. taxirte Fleischer Gleisbergsche Freistelle sub No. 39. zu Hünern, weil Adjudicatarius nicht mit den Kaufgeldern hat aufkommen können, in termino peremtorio den 25sten April resubhastirt werden soll. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr in dem Herrschaftlichen Wohnhause zu Hünern, in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, auch nach Erlegung der Kaufgelder die Löschung sämmtlicher eingetragenen Forderungen, und zwar ohne Produktion der Instrumente über die leer ausgehenden, verfügt werden wird. Breslau den 19. Januar 1828.

Das Hauptmann von Blottnitzsche Gerichts-Amt über Hünern.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die durch Wolkenbruch verunglückten Bewohner der Habelschwerdter und Mittelwalder Dorfschaften erhielt noch nachträglich an milden Gaben: No. 838) aus Schmiedeberg G. St. 1 Rthlr. 839) Von den Kirch-Gemeinden Groß- und Klein Kreidel durch den Hrn. Pfarrer Jäschke 15 Rthlr. Außer den früher angezeigten Effecten beträgt nun die sämmtliche baare Einnahme meiner Sammlung 12½ Frd'or., 7 Dukaten, 1 silberne Medaille, 1 Rthlr. Nom. Münze und 1958 Rthlr. 1 Sgr. Courant. B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Berichtigung.

Auf die in der Beilage No. 27. dieser Zeitung vom 31sten Januar 1828, den Robert von Kalinowsky betreffende Bekanntmachung —; halte ich mich als Familienvater, Jedem etwanigen Irrthum von Fremden vorzubeugen, verpflichtet, hierdurch anzuzeigen: daß besagter Robert — der zurückgebliebene uneheliche Sohn — eines vor längerer Zeit in Breslau verstorbenen pensionirten Infanterie-Lieutenants von Kalinowsky ist —.

Hilbersdorf den 4. Februar 1828.

v. Kalinowsky, Königl. Landrath und Landesältester des Falkenberger Kreises.

Bekanntmachung.

Durch den unerwarteten Tod des fünften Lehrers bei der hiesigen evangelischen Schule, Herrn Roß, ist das von demselben versehene Lehr-Amt vacant geworden, und soll solches des ehesten wieder von uns besetzt werden. Diejenigen Schulamts-Candidaten daher, welche das Königliche Seminar besucht, und Neigung zu demselben haben, müssen sich, unter Beibringung ihrer Seminar- und anderer nöthigen Atteste bis spätestens zum ersten März d. J. bei dem unterzeichneten Collegium melden, und wird denselben nur noch im Voraus bemerkt: daß mit diesem Amte vor jetzt ein fixes Gehalt von 100 Rthlr. und freie Wohnung, ohne Anspruch auf andere Emolumente zu haben, so lange verbunden ist, bis nach einem ereigneten Falle sich das Gehalt bis auf 150 Rthlr. erhöhen wird.

Reichenbach den 1. Februar 1828.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Verkaufs-Anzeige.

In einer der lebhaftesten Vorstädte ist ein großer Obstgarten mit Obstbäumen besetzt, nebst bedeutend großen Gemüse-Garten zu verkaufen, dazu gehöret noch eine Wiese von 2 Morgen 32 Ruthen und wird zum Nahrungs-Betrieb eines Pflanzgärtners geeignet seyn. Nähere Auskunft giebt der Agent Stock in Breslau auf der Schuhbrücke im Saukopf.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Dominio Raudnitz, Frankensteiner Kreises, sind tausend Scheffel große englische Saamen-Kartoffeln zu verkaufen.

Wein-Verkauf.

als: Markebrunner à 1 1/6 Rthlr., Niersteiner à 25 Sgr., süßer Ober-Ungar à 25 Sgr., Bischoff à 22 1/2 Sgr., Picardon (süßer) à 17 1/2 Sgr., Medoc à 17 Sgr., Franz à 15 Sgr., Cardinal à 15 Sgr., Grünberger à 7 1/2 Sgr., bei 6 Flaschen à 7 Sgr. Sämmtliche Weine sind übrigens nur Flaschenweise in vermerkten Preisen zu bekommen, ebenso Punsch-Essenz pr. Flasche 20 Sgr., allerbesten Jamaika-Rum desgl. a 15 Sgr. Bezeichnete Gegenstände werden von mir im allgemeinen, da ich blos einen sehr geringen Nutzen dabei genieße, nur gegen baare Zahlung verkauft, und kann ich dabei keinen Credit bewilligen. Reichenbach im Februar 1828.

A. E. Mülchen.

Auction.

Montag und Dienstag, als den 11ten und 12ten Februar früh um 9 Uhr, werde ich in meinem Lokal, Ohlauerstraße im blauen Hirsch, eine Parthie Schnittwaaren, besonders Mull's, Bastardts, seidene Zeuge und Sammt, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern. Piere, conc. Auct. Comm.

Anzeige.

Geräucherte Pommersche Heringe erhielt, und verkauft das Stück 2 Silbergroschen.

F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

Anzeige.

Sehr schöne weiße Wachslichter in diverser Größe, das preuß. Pfd. 21 Sgr., bei 20 Pfd. ½ Pfd. Rabatt. Gelben und weißen Wachsstock; wie auch eine Auswahl verschiedener Sorten halbe und ganze Charakter- und Kinder-Larven von 3 bis zu 7 Sgr., und extrafeine Damen- und Herren-Larven zu etwas höhern Preisen; nebst allen Sorten Spezerei-Waaren und feine Thee's, offerirt zu billigen Preisen

Simon Schweitzer seel. Wittwe, am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Kunst = Auktion.

Den 9ten Februar Vormittags um 10 Uhr werde ich im Gasthofe zum blauen Hirsch im Zimmer No. 24., eine nicht unbedeutende Anzahl gut erhaltener Originalgemälde in schönen vergoldeten Rahmen, theils aus der ehemaligen Campeschen, theils aus einigen andern Gallerien, nebst einer Sammlung Steindrücke nach der Kgl. Justinianischen Gallerie, einer Geschäftsveränderung halber, öffentlich versteigern, wozu ich alle Kunstliebhaber und Sammler ergebenst einlade, mit dem Bemerken: daß sämmtliche zu versteigernde Sachen daselbst täglich von 11 bis 4 Uhr in Augenschein genommen werden können. Pfeiffer.

Musik = Anzeige.

So eben ist fertig geworden:

Neue Sammlung leichter Chöre und Motetten von verschiedenen Componisten, zunächst zum Gebrauch in den Kirchen, dann für die im Gesange weiter vorgeschrittenen Schulen und die Singvereine auf dem Lande und in den kleinern Städten, so wie auch für Schullehrer=Seminarien und Gymnasien, oder deren Singechöre, herausgegeben von J. G. Hientzsch, Oberlehrer am Königl. evangel. Seminar zu Breslau, erstes Heft. 6 Bogen Noten in gr. 4. 1828.

Diese Sammlung, eigentlich eine Fortsetzung einer vor mehreren Jahren herausgegebenen, enthält 22 werthvolle Stücke von den rühmlichst bekannten Componisten Rolle, Fr. Schneider, Seidel, Berner, Händel, Stölzel, Beethoven, Stadler, Tog, Spohr, Mühling, Haydn, Klein, Reichardt, Häser rc.; Stücke, welche an dem Weihnachts=, Oster=, Pfingst=, Ernte= und andern Lob= und Dankfesten, so wie auch bei Begräbnissen, bei dem heiligen Abendmahl, in der Charwoche rc. vorzüglich werden zu gebrauchen seyn.

Der Ladenpreis ist 20 Sgr., für Schlesien jedoch noch einige Zeit, wenn man sich unmittelbar an den Herausgeber wendet, und bei kostenfreier Abholung 15 Sgr. das Exemplar.

Diejenigen Herren, welche auf diese Chöre und Motetten subscribirt oder pränumerirt haben, wollen sich ihre Exemplare gefälligst abholen lassen.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß von jetzt an auf das 4te Heft der Männergesänge, Subscription mit 15 Sgr. für ein Exemplar angenommen wird. Sammler erhalten das 7te Exemplar frei. Nach der Ostermesse wird hoffentlich die Auslieferung der Exemplare geschehen können.

Breslau den 6ten Februar 1828.

Hientzsch.

Ankauf von Gemälden und Kupferstichen.

Gemälde wie auch Kupferstiche älterer und neuerer Meister kaufe ich sowohl für baar als ich sie auch in Tausch zu möglichst hohen Preisen annehme. Auswärtig hierauf Reflectirende wollen mir ein Verzeichniſs der Gegenstände, wie auch ihre Anforderung in frankirten Briefen einsenden; ebenso nehme ich auch Gemälde und andere Kunstsachen in Commission.

Julius Kuhr,
Kunsthandlung aus Berlin, Albrechts-Str. No. 22.

Literarische Anzeige.

Bei A. Rücker in Berlin verließen so eben No. 1 und 2 des Zeitblattes für Gewerbe und Freunde des Gewerbes, herausgegeben unter Mitwirkung mehrerer Techniker und Fabrikanten, von dem Fabriken=Commiss. Rathe Weber, die Presse, und sind durch sämmtliche Buchhandlungen, wie in Breslau durch Wilhelm Gottlieb Korn, auch durch die Postämter zu beziehen. 36 Nummern in gr. 8., jede einen Bogen stark, begleitet mit den nöthigen Abbildungen, bilden einen Band, der 3½ Rthlr. kostet.

Die Kunsthandlung von Julius Kuhr aus Berlin, Albrechts-Strasse No. 22.

empfiehlt sich mit einem Sortiment vorzüglicher Kupferstiche und Gemälde aus allen Schulen, Vorlegeblätter zum Nachzeichnen, Architectonischen Werken, Portraits (namentlich: Schiller, Göthe, Wieland, Herder, Klopfstock, Jean Paul, Canning, Schleiermacher, Neander u. a. m.) Costumes u. s. w., auch erhielt dieselbe so eben eine neue Sendung Pariser Steindrücke, unter denen sich folgende Werke auszeichnen, nämlich: Gallerie medicales, lettres sur la Suisse Catedrales françaises etc. etc. Aus der Boissereéschen lithographirten Gemälde-Sammlung werden die Blätter einzeln verkauft, auch wird die Einfassung von Gemälden und Kupferstichen auf's geschmackvollste, schnellste und billigste besorgt, sämmtliche Kunstgegenstände sind des Morgens von 9 bis Nachmittags 5 Uhr, gratis zur beliebigen Ansicht ausgestellt.

Anzeige.

So eben erhielt ich aus Paris ein Sortiment der neuesten und geschmackvollsten Colliers, Braselets, Gürtel=Schnallen und Schlösser, Diadems und Agraffen mit weißen Steinen und noch mehrern zu Bällen sich eignenden Schmucksachen. Indem ich diese Gegenstände ihrer Neuheit wegen zu empfehlen mich beehre, versichere ich zugleich deren billigste Preise.

Joseph Stern,
Ecke der Oderstraße No. 60.

Anzeige.

Aechten Levantischen Coffee erhielt
C. F. Wielisch senior,
Ohlauerstraße No. 12. den 3 Hechten gegenüber.

Subscriptions-Annahme.

In des unterzeichneten Kunsthandlung können die respectiven Kunstfreunde noch auf folgende Werke subscribiren:

1) auf die lo Sposimo (Kreuztragung Christi) nach Raphael von Isaac Toschi in Mailand gestochen, die Platte ist bereits in der Arbeit bedeutend vorgeschritten.
2) auf die heilige Familie von Raphael, von Longhi gestochen.
3) auf die 2 Bl. Ansichten des Vesuv und Aetna von Frommel in Karlsruhe gestochen.
4) Folge von 60 Umrissen zu Homers Ilias et Odyssee, nach Flaxmanns Zeichnung.
5) 30 Bilder aus Horaz, nach Frommels Zeichnung, unter seiner Leitung gestochen.

Die Bilder zur Aeneide des Virgil von Frommel sauber und schön in Kupfer gestochen (50 Bl.) sind noch in Subscriptions-Abdrücken vorräthig und zum Subscriptions-Preise zu haben, der indessen in kurzer Zeit erhöht wird.

No. 2. und 3. erscheinen noch in diesem Jahre und werden dann den Herren Subscribenten früh nach dem Erscheinen zugestellt werden. Von einigen der obenbenannten Werke sind gedruckte Ankündigungen zu haben.

Julius Kuhr, aus Berlin, Albrechts-Str. N. 22.

Anzeige.

Vom Sommer bestens conservirte, vollsaftige Gardeser Zitronen, das Dutzend 14 Sgr., dünnschälige Messiner 14 Sgr. das Dutzend, süße vollsaftige Aepfelsinen das Stück 2½ und 3 Sgr. Echten alten Jamaika-Rum, in vorzüglicher Qualität, die Flasche 10, 14, 17 und 20 Sgr., und weißen Arak 1 Rthlr. Beste Punsch-Essenz von Gardeser Zitronen und feinsten Rum angefertiget, die Flasche 14 und 8 Sgr., offerirt die Spezerei-Waaren und Thee-Handlung

Simon Schweitzer seel. Wittwe,
am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof No. 8.

Loosen-Offerte.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 57ster Lotterie und mit Loosen zur 7ten Lotterie in einer Ziehung empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Kaufloose

zur 2ten Klasse 57ter Lotterie, als auch Loose zur Lotterie in einer Ziehung, sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

Anzeige

der vorzüglichsten, ausländischen Garten- und Feld-Saamen, welche, wie alle andre Arten, frisch, ächt, und in bester Güte zu haben sind, bei

C. F. Schöngarth in Breslau,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Carviol früh asiatischen, früh cyperschen, früh engl., spät engl., früh und spät holländischen, das Pfd. zu 12, 11, 10, 8 und 6 Rthlr., das Loth zu 15, 14, 12, 10 und 6 Sgr.

Früheste Wiener Ober-Rüben und Welsch-Kraut, das Pfd. 2½ Rthlr., das Loth 3 Sgr., früh englische Ober-Rüben und Welsch-Kraut, das Pfd. 2 Rthlr., das Loth 2 Sgr., spät engl. Ober-Rüben und Welsch-Kraut, das Pfd. 20 Sgr., das Loth 1 Sgr.

Frühestes und spätes Weis-Kraut, Blutrothkraut, große Artischoken, Cardy, Melonen, Schlangen- und Treib-Gurken. Alle Arten Broculy, Kohl, Radieschen, Rettige, Rüben, Sallaten, Suppenkräuter, holländische Zucker-Erbsen und Bohnen.

Extra volle Curanten und Levcoyen in allen Farben, besten Gold- und Sommer-Lacc, gefüllte Balsaminen und Nelken, nebst mehreren andern Blumensaamen, welche aus den Preis-Listen, welche ohnentgeldlich verabfolgt werden, zu ersehen sind.

Ferner:

Engl. Raigraß, das Pfd. 8 Sgr., französisches Raigraß, das Pfd. 7 Sgr., Lucerne-Klee der Cent. 20 Rthlr., das Pfd. 6 Sgr., Esparsette der Scheffel 3 1/2 Rthlr., das Pfd. 4 Sgr., Spargel-Gras der Scheffel 2 1/2 Rthlr., nebst rothem und weißem Klee.

Dienst-Gesuch.

Ein praktischer Brauermeister, welcher mit den neuesten Brennmaschinen bewandert, und stets in großen Brauereien gewesen ist, sucht sein Unterkommen als Dienstbrauer. Derselbe ist mit sehr guten Zeugnissen versehen. Der Besitzer des goldnen Apfel vor dem Ohlauer Thore, Herr Haefelein, kann nähere Nachricht hierüber ertheilen.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 7. Februar 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 18 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 19 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 28 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 25 Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.